



Abb. 11. Gottlieben-Kapelle Herrnsheim

lismus und das beste Können keinen neuen Stil zu schaffen. Das ist niemals dem einzelnen gegeben und nicht den Bezirken des Willens anvertraut. Die Münchener wandten daher ihre Blicke nach rückwärts in die Hochzeit deutschen Handwerks und damit deutscher Kunst, die deutsche Renaissance. Ihre Grundlage, ihre Formgebung und Formmeisterung erschienen als das Ideal, das nur erneuert zu werden brauchte, um der Zeit Ziel und Erfüllung zu geben. Wir wissen heute, daß ein solches Bemühen nur begrenzt möglich und erfolgreich sein kann. Die Stilgebung einer noch so glanzvollen Zeit läßt sich nicht auf eine andere übertragen, wenn diese nicht die gleichen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen Voraussetzungen besitzt - was nach menschlichem Ermessen niemals der Fall ist. So konnte der „Münchener Renaissance“ auf die Dauer kein Erfolg beschieden sein. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß sie zwecklos und unergiebig gewesen sei. Ihre geschichtliche Berechtigung und Notwendigkeit liegt darin, daß sie Auge und Hand an meisterlicher Form geschult

hat, daß Werkstoff und Form wieder in einen wesentlichen Zusammenhang gebracht wurden, daß man Sinn und Aufgabe des Dekorativen erkannte und es richtig einordnete. Das ist wahrlich ein rechtes Verdienst dieser Bewegung, für das wir ihr dankbar sind, wie später auf dem Gebiete der Druckkunst der Arbeit von William Morris.

Für Otto Hupp war es der besondere Segen, mitten in diese bewegte und innerlich gehobene Zeit hineingestellt zu sein. Seiner Natur widersprach es, sich mit einer oberflächlichen Übernahme renaissanceistischer Motive zu begnügen. Er ging gleich in die Tiefe, ging sozusagen bei den alten Meistern von neuem in die Lehre. Und nun sah er, wie hier das Handwerk getrieben wurde, wie aus ihm Kräfte gelöst und Formen entwickelt wurden, die so und nicht anders sein konnten. Diese Erkenntnis wurde maßgebend und richtungweisend für sein ganzes Leben. Ja, man darf sagen, daß Otto Hupp eine fast einzigartige Erscheinung ist darin, daß er durchaus in Wesen, Geist und Form einer früheren Zeit verhaftet ist und doch ganz



Abb. 12. Gottlieben-Kapelle Herrnsheim